

Thrakien Exkursion

Erfahrungsbericht

Forschungsgruppe: Thrakiens Grenzen als Sprachgrenzen

Nelly Krivic

11.10.2024

## **Fungieren Thrakiens Grenzen auch als Sprachgrenzen?**

Thrakien erstreckt sich über einen Teil Südosteuropas von Bulgarien bis nach Griechenland und in den europäischen Teil der Türkei. Auf den ersten Blick scheint die Frage eindeutig mit JA beantwortbar zu sein. Wenn man sich die drei Länder ansieht, dann wird einem schnell klar, dass diese sehr unterschiedlich sind. Sie unterscheiden sich nicht nur in Dingen wie Kultur, Mentalität, Politik oder Wirtschaft, sondern auch sehr eindeutig in ihren Sprachen. Die Amtssprachen der drei Länder stammen aus verschiedenen Sprachfamilien. Bulgarisch und Griechisch sind zwar beide Teil der indoeuropäischen Großgruppe, gehören innerhalb dieser aber unterschiedlichen Zweigen an; das Türkische ist eine Turksprache. Der augenfälligste Unterschied zwischen den Sprachen ist, dass jede von ihnen ein anderes Alphabet nutzt. Weiter geht es mit den verschiedenen grammatischen Systemen und dem Aufbau und Funktionieren der Sprache, sowie natürlich der Phonetik. Dies sind nur einige markante Unterschiede zwischen den Sprachen. Nach dieser Auflistung könnte man sich sicher sein, dass die Grenzen innerhalb Thrakiens definitiv auch Sprachgrenzen sind.

### **Diese Frage kann aber aus mehreren Blickwinkeln beleuchtet werden.**

- 1) Thrakiens Grenzen sind auch Sprachgrenzen. Die bulgarische, griechische und türkische Sprache und deren Systeme sind von Grund auf so unterschiedlich, dass kein Zweifel darin besteht diese strikt voneinander abzugrenzen.
- 2) Die Sprachen sind zwar in der Theorie voneinander abgegrenzt, aber die Sprachen werden auch über die Grenzen hinaus verwendet. So ist es normal, dass man vor allem in den Städten, die nah an den Staatsgrenzen liegen, oft Straßenschilder oder Werbungen in allen drei Sprachen sieht. In Bulgarien gibt es Bevölkerungen, die bilingual mit den Sprachen Bulgarisch und Türkisch aufwachsen und für die das nichts Außergewöhnliches ist.
- 3) Eine große Ausnahme darf an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben: die Sprache der Pomaken. Pomaken sind eine muslimische Minderheiten-Gruppe, die in allen drei Teilen Thrakiens existiert und im Rhodopengebirge vor allem auf bulgarischer, aber auch auf der griechischen Seite siedelt. Diese Sprache zu beschreiben ist nicht einfach, da sie keine Schriftsprache ist. Hauptsächlich wird sie als Dialekt des Bulgarischen wahrgenommen, was aber je nach Dorf und Gemeinschaft sehr variieren kann. Das Pomakische unterliegt auf der griechischen Seite der Grenze griechischen und auch türkischen Einflüssen, im zur Türkei gehörenden Ostthrakien sind die Pomaken stark an das Türkische assimiliert worden und daher nur noch wenig sichtbar.

## **Erkenntnisse aus der Exkursion**

Im Laufe der Forschungsreise fanden einige Treffen statt, anhand derer man wichtige Informationen sammeln konnte. Darunter auch das Treffen mit der Linguistin Christina Markou in Alexandroupoli (Griechenland). Dabei erfuhren wir unter anderem, dass es zwischen Bulgarien, Griechenland und Türkei zwar universitäre Programme und Möglichkeiten zum studentischen Austausch gibt, diese aber nur wenig Interesse und Popularität auf sich ziehen. An einigen Schulen Bulgariens wird die türkische Sprache unterrichtet, hauptsächlich auf speziellen Minderheitenschulen. Minderheitenschulen gibt es auch in Griechenland, auf die dann auch pomakische Kinder gehen. Hier wird sowohl auf Türkisch als auch auf Griechisch unterrichtet, d.h. Pomaken werden hier nicht in ihrer ursprünglichen Sprache unterstützt, was dazu beiträgt, dass die jüngeren Generationen ihren slawischen Dialekt verlernen. Während das Elementarschulwesen für die muslimische Minderheit breit aufgestellt ist, sind weiterführende Schulen oft rein griechisch. Ein bulgarischsprachiges Schulwesen gibt es im griechischen Teil Thrakiens nicht.<sup>1</sup>

## **Eindrücke aus den Städten**

Ein Eindruck, der sich in allen drei Ländern wiederholte, ist das Benutzen aller drei Sprachen in den Städten nahe der Grenzgebiete. So ist es auch ganz normal, dass man in Griechenland Cafés und Restaurants findet, die ihr Menü auch ins Türkische übersetzt haben. Beim Spazieren und bei den Stadtführungen durch die vielen Städte fielen viele Nuancen der alltäglichen Sprache auf. In Kardzhali (Bulgarien) wurde zum Beispiel sehr deutlich, dass Türkisch die zweithäufigste Sprache in der Stadt ist. Am besten zu erkennen ist es an den zahlreichen Ausschielderungen und Werbungen in der Stadt. Hierzu wurde uns von einer Lehrerin berichtet, dass vor allem in Kardzhali viele Kinder zweisprachig mit Bulgarisch und Türkisch aufwachsen. In Kardzhali stellen die Türken die lokale Mehrheit.<sup>2</sup> Viele Eltern reden mit ihren Kindern zu Hause nur türkisch, so dass die bulgarische Sprache oft erst in der Schule erlernt wird.

Auf dem folgenden Bild sieht man eine Werbung, die viersprachig (bulgarisch, englisch, griechisch, türkisch) ausgeführt ist (Foto 1). Einen weiteren, eher unerwarteten Spracheinfluss fanden wir in Alexandroupoli an der orthodoxen Kathedrale, wo sich ein Denkmal in

---

<sup>1</sup> Konstantinos Tsitselikis: Muslims in Greece. In: Lina Papadapoulou (Hg.), Islam and Human Rights in the European Union, Granada 2022, S. 235-250

<sup>2</sup> Nach der Volkszählung von 2021 hatte Kardzhali eine Gesamtbevölkerung von 62005 Personen, davon bekannten sich 31.115 als Türken und 21.517 als Bulgaren. 2080 Personen verweigerten die Antwort, 5924 nahmen nicht selbst an der Volkszählung teil und wurden aus den Einwohnerregistern hinzugefügt ([https://infostat.nsi.bg/infostat/pages/module.jsf?x\\_2=342](https://infostat.nsi.bg/infostat/pages/module.jsf?x_2=342))

russischer Sprache befindet. (Foto 2). Das Denkmal erinnert an den Russisch-Türkischen Krieg (1877-1878), durch welchen die osmanische Herrschaft in Westthrakien beendet wurde, und die dabei gefallenen russischen Soldaten. Ferner gibt es ein russisches Honorkonsulat im Stadtzentrum (Foto 3).

Die Frage der Sprachgrenzen stellt sich noch einmal ganz anders, wenn man auf den Wortschatz der in Thrakien verwendeten Sprachen schaut. Die Standardisierung des Griechischen, Bulgarischen und Türkischen seit dem 19. Jahrhundert war (vor allem im Falle des Griechischen!) ein langsamer Prozess, der ganz unterschiedliche Leitlinien erkennen lässt. Die bulgarische Standardisierung lief daraus hinaus, nach dem Ende der osmanischen Herrschaft griechische und türkische Lexik aus der Hochsprache zu fernzuhalten und durch aus Russland übernommene Zivilisationslexik zu ersetzen, was allerdings – wegen der mittelalterlichen südslawischen Einflüsse auf das Russische – als „Re-Import“ dargestellt wurde. In der Standardisierung des modernen Türkischen spielten als „ur-türkisch“ wahrgenommene Formen eine entscheidende Rolle, daneben aber auch französische Lexik, worin sich die kulturelle Westorientierung der Elite ausdrückte. Die griechische Standardisierung schließlich verfolgte einen puristischen Kurs, d.h. Fremdwörter wurden verdrängt und durch Neologismen aus griechischen Elementen ersetzt. Daher sind russische Einflüsse im Bulgarischen systematischer, im Griechischen dagegen sporadischer Natur. Die Turzismen verbinden dagegen nach wie vor alle drei Sprachen, wenn auch – in Griechenland und Bulgarien – dieses osmanische Erbe oft in die „niedereren“ (dialektalen, umgangssprachlichen) Stile verbannt wurde.



Foto 1: Werbung in Kardzhali



Foto 2: Denkmal in Alexandroupolis



Foto 3: Russische Honorarbotschaft in Alexandroupolis